

Die Vorstände der
Physikalischen Institute
der Universität Wien.

835-1930

Wien, 2. März 1951.

Betrifft Stipendium: "Bourse UNESCO 1951".

(Erlaß des Unterrichtsministeriums Zahl 4.279-III/10U/51.)

An das Dekanat der Philosophischen Fakultät der
Universität Wien.

Bezugnehmend auf den oben bezeichneten Erlaß des BMfU schlagen
die gefertigten Vorstände der physikalischen Institute vor, es
möge an einen österreichischen Wissenschaftler ein UNESCO-Stipendium

für theoretische Physik unter besonderer Berücksichtigung
der theoretischen Grundlagen der modernen Atomphysik

verliehen werden.

Begründung.

Das Problem der Kernkräfte (nuclear forces) steht gegenwärtig
im Brennpunkt der gesamten Grundlagenforschung der Naturwissenschaft
und gerade auf dem Gebiete der Atomtheorie und Atomphysik sind
wiederholt schon Pionierleistungen aus Österreich hervorgegangen.
Es sei nur erwähnt, daß die fundamental wichtige Naturkonstante,
welche die Zahl der Moleküle je Mol einer beliebigen Substanz
angibt, nach einem österreichischen Forscher die Loschmidtsche
Zahl genannt wird, daß der Österreicher Ludwig Boltzmann nebst
dem Engländer Maxwell der große Pionier der theoretischen Atom-
physik in ihrer klassischen Periode gewesen ist und daß die Nobel-
preisträger Viktor Hess als Entdecker der kosmischen Strahlung,
Erwin Schrödinger als Begründer der Wellenmechanik und Wolfgang
Pauli, der Schöpfer des für die Atomtheorie grundlegend gewordenen
Paulischen Prinzips, sämtliche Österreicher sind.

Gegenwärtig ist nun der noch nicht 24-jährige österreichische
Forscher Dr. Walter Thirring als einer der begabtesten Quanten-
theoretiker des jüngeren Nachwuchses bereits international bekannt
geworden. Wegen seiner Jugend kommt er für eine Berufung als
Professor noch kaum in Frage und außerdem wäre es für seine weitere
Entwicklung gar nicht vorteilhaft, wenn seine Lehr- und Wanderjahre
vorzeitig durch Belastung mit den Verpflichtungen einer Professur
unterbrochen würden. Andererseits kann er gegenwärtig im Inland
kaum mehr etwas auf dem von ihm vertretenen speziellen Fachgebiet
der modernen Entwicklung der Quantentheorie etwas dazulernen,
weshalb nach seinem bei Schrödinger in Dublin und bei W. Heisenberg
in Göttingen erfolgten post graduate Studium eine Zusammenarbeit
mit Prof. Wolfgang Pauli an der E.T.H. in Zürich (die von Pauli
selbst auch sehr begrüßt würde) als die wirksamste Förderung dieses
jungen vielversprechenden Talentes erschiene.

H. Thirring

B. Karlik